



## Still

**Skatha hat Folgendes geschrieben:** Mir gefällt der Text, er ist eindrücklich, die Atmosphäre kühl. Der Prota scheint einen klaren Moment zu haben, er erfasst, an welchen Punkt im Leben er bzw. sein Freund sich gerade befindet, und das tut er fast schon mit nüchterner Art und Weise, die der Grundstimmung im Text und den gezeichneten Bildern zuträglich ist.

Auf das höfliche Du im Kursivteil ließe sich mMn verzichten, da es sich um Gedanken und keinen Brief oder ähnliches handelt.

Die einzig direkte Rede bräuchte es im Grunde auch nicht, oder würde ich allenfalls indirekt wiedergeben. Dann wäre es wirklich ein 'stiller' Text.

Am Ende hätte ich mir, nach dem Fokus auf seinen Freund, noch einen kurzen Schwenk zurück zum Prota gewünscht, eine Frage, die er sich selbst stellt, eine Feststellung ihn betreffend; denn bei ihm, seinen Converse und seiner Introspektion der grauen Suppe nimmt der Text auch seinen Anfang.

Gern gelesen.

LG Skatha

Danke für das detaillierte Feedback und diese glasklare Begründung, warum Dir der Text gefallen hat - das freut mich wirklich sehr! Was das Ende angeht: Ich wollte unbedingt mit dem "still gestorben" enden. Und indirekt ist das ja auch eine Feststellung des Protagonisten über sich selbst: Er sieht seinen Freund in einem anderen Licht und das betrifft ja auch indirekt ihn selbst.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).